

zuges hatten den Dampferbau der mit Dampf abgedeckt war, in Brand gesetzt. Durch die schnelle Ausbreitung konnte der Brand bald gelöscht und größerer Schaden der vollbeschäftigten Fabrik erspart bleiben. Am Brandherde war noch die Feuerwehr von Kilmogeln tätig.

Leipzig. Selbstmordversuch. In der Schalkstrasse Naumburg (Lade) sprang eine hiesige Arbeiterin in selbstmörderischer Absicht in die Mulde, wurde aber von den in der Nähe befindlichen Bedienten wieder ans Land gebracht. Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Der Selbstmordversuch soll in einem Unfall geistiger Unmachtung unternommen worden sein.

Dresden. Feindnahme eines gefährlichen Einbrechers. Am vergangenen Dienstag früh gegen 8.30 Uhr entdeckten Vollgelbes im Dienstadt in Vorstadt Olauen einen unbekanntem jungen Mann, der im Gedächtnis lag und schielte. Er wurde sofort an Ort und Stelle durchsucht, wobei man einen geladenen Trommelrevolver, reichliche Munition, Einbrecherwerkzeuge und falsche Papiere bei ihm vorfand. Auf der Wache konnte festgestellt werden, daß man es mit dem bereits wegen Einbruchs gesuchten 28 Jahre alten Arbeiter Adolf Kung aus Großschönau in der Rischschlossstraße zu tun hatte. Den Beamten gegenüber erklärte er, daß er ein „großer Gauner“ sei und die Wache gegen sie gerichtet hätte, wäre er nicht so schlaftrunken gewesen. Kung hatte in den letzten Monaten die Grenzorte des Freistaates Sachsen durch Einbrüche unheimlich gemacht; insbesondere betrafte er sich in der Gegend von Dorsbain, Gumbdors, Halbad, Forchheim, Gödorsdorf und Rodau. Er brang vornehmlich in Bauernhäuser und Gastwirtschaften ein, indem er die Fenstergehänge einbrach. Bei seinen Raubzügen machte er die verschiedenartigsten Beute. Mittunter verschwand er über die Grenze, um bald darauf jedoch wieder nach Sachsen zurückzukehren und neue Straftaten zu begehen. Diebstahl konnten ihm acht schwere Einbrüche nachgewiesen werden, die er auch ausgeführt hat. Inmitten er noch zu anderen Einbrüchen in Frage kommt, werden die kriminalpolizeilichen Erörterungen ergeben. Er wurde der Staatsanwaltschaft zugewiesen.

Dresden. Frisch ab: Ein Vor einigen Tagen wurde von einem Volksgenossen in Vaudegest ein junger, verdächtiger Bursche festgenommen. Wie sich herausstellte, handelt es sich um einen viel über Jahre alten Schulknaben, der vor Wochensicht aus einer Anstalt bei Baugen entlaufen war. Seitdem hat er sich in Dresden und Umgebung umhergetrieben und bei dieser Gelegenheit mehrere Diebstähle verübt. Des Nachts schlief er unter Kornspuppen auf Feldern in der Nähe Bilsdorf. Ferner hat er zugegeben, am Nachmittag des 26. Juli auf dem Altmarkt in Dresden aus einer größeren ledernen Geldtasche, die auf dem Führer eines mit vier Rädern beladenen Lastkraftwagens gelegen haben soll, 89 Mark gestohlen zu haben. Der jugendliche Dieb wurde der Anstalt wieder zugeführt.

Leipzig. Gemitter und Hagelschlag. Am Mittwochabend zwischen 8 und 9 Uhr ging über Leipzig ein schweres Gemitter mit Sturm und Hagelschlag nieder, wie es seit Jahren nicht beobachtet worden ist. Ungefährliche Fenstergehänge fielen den taubeneisernen Schloßen zum Opfer. Da der Ort an einem Bergabhang liegt, hatten die unteren Gebäude besonders unter der Wucht der herabstürzenden Wassermassen zu leiden. Viele Keller wurden unter Wasser gesetzt, und auch in den Erdgeschossen gabreicher Häuser hand das Wasser fließend. Alles, was nicht mit Nagel und Holz war, wurde weggeschwemmt. Die Straßen wurden bis zu einem halben Meter tief aufgewühlt. Im benachbarten Schwarzbad schlug der Blitz in ein Bauerngebäude ein, das in kurzer Zeit niederbrannte. — Auch die Stadt Freiberg und Umgebung wurde von einem schweren Unwetter heimgesucht, durch das empfindliche Störungen des Telefonverkehrs verursacht wurden, die auch heute noch nicht ganz behoben werden konnten.

Pirna. Unwetter in der Sächsischen Schweiz. In der Sächsischen Schweiz ging Mittwochabend ein mit Hagel untermischter wolkenbruchartiger Regen nieder, der an den Ostflanken großen Schaden anrichtete. In Lohsdorf wurde durch Hagelschlag eine mit Erntevorräten gefüllte Scheune eingeschert. Unweit Löbmitz war ein Radfahrer infolge des Hagelschlages in der Dunkelheit zu Fall gekommen und wurde in bewußtlosem Zustande geblieben. Auch in Reuben zog sich ein Radfahrer, der durch den Wetterregen zum Sturz gekommen war, einen Schiffschiffbruch zu, der seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machte.

Wichowitz. Wieder ein tödlicher Motorradunfall. Mittwochabend in der neunten Stunde stieß auf der Straße von Frankenthal nach Großhartau ein Motorrad mit einem Milchfuhrwerk zusammen. Der Motorradfahrer, der 25 Jahre alte Fabrikarbeiter Paul Schneider, erlitt dabei einen schweren Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Das Rad wurde stark beschädigt, während das Fuhrwerk nur geringe Beschädigungen aufwies.

Leipzig. Ein halbes Jahrhundert Heimbürgin. Ihre fünfzigjährige Berufsjubiläum konnte dieser Tage die Heimbürgin Frau Marie Balzer begehen. Sie hat bei 1200 Heimgegangenen ihren Beruf ausgeübt. Im Vorjahr konnte sie ihren achtzigsten Geburtstag feiern.

Witten. Ein Opfer seines Berufs. Beim Bau des Schornsteines der Firma C. F. Hünicke & Co. ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Polier Klingner wurde durch einen schweren Hagelschlag in den Kopf getroffen, stürzte auf die Erde und wurde schwer verletzt in das Krankenhaus Callenberg gebracht, wo er verstarb, ohne die Befinnung wiedererlangt zu haben. Der Verunglückte war ebenso wie sein Vater als Arbeiter und zuverlässiger Arbeiter bekannt.

Neukirch. Schadenfeuer. Gestern morgen brach in der Blumenfabrik von Goldbacher in einem Raum, in dem sich die Wachsreste befanden, Feuer aus. Die Arbeiter waren durch starke Rauchentwicklung zuerst sehr erschreckt. Schließlich gelang es, den Brand auf die Arbeitsräume zu beschränken und zu löschen. Der Ausgaberaum, wie die Arbeiter ihn vollkommen ausgebrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

Wickau. Schwerer Autounfall. Am Dienstag fuhr der Lastkraftwagen einer Biergroßhandlung zwischen Planitz und Ebersbrunn infolge Verlassens der Steuerung gegen einen Baum, wobei der Wagen völlig zertrümmert wurde. Die Insassen wurden auf die Straße geschleudert. Der Chauffeur Lang wurde so schwer verletzt, daß er in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Auch der Fahrer Gustav hat blutende Fleischwunden davongetragen.

Wickau. Schwerer Verkehrsunfall. Am Mittwochabend stieß auf der Glauchauer Straße ein Motorradfahrer mit einem Geschir aufeinander. Der Motorradfahrer fuhr mit einer Dame auf dem Sattel, die durch den Zusammenstoß vom Sattel geschleudert wurde und eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. In bewußtlosem Zustande mußte sie dem Wickauer Krankenhaus zugeführt werden. Der Fahrer selbst kam mit leichten Verletzungen davon. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

Schwabenberg. Ueberflutung durch Gemitterregen. Während eines heftigen Gemitterregens ging in der Nacht ein schwerer Wolkenbruch nieder. In Weierfeld wurden die tiefer liegenden Bauländchen, Keller und Ställe überflutet. Die Strohen wurden durch die Wasserfluten an vielen Stellen aufgerissen. Der durch Ueberflutung und Hagelschlag angerichtete Schaden ist groß.

Werdau. Aus Liebestummer in den Tod. Auf der Bahnstraße zwischen Werdau und Grimmitzsch, unweit der Rönneburger Straßenbrücke in Werdau, wurde der furchtbar erschlagene Leichnam eines jungen Mannes angetroffen. In dem Toten, der sich ebenfalls von einem Auto überfahren lassen, wurde ein etwa fleischfarbiger Arbeiter von hier namens Wolf festgestellt. Der Bewahrer der Toten ließ, nach einem bei der Leiche gefundenen Bittel, in Liebestummer zu suchen sein.

Burgk. Schwere Verletzung. Am Mittwochmorgen gegen 8 Uhr ereignete sich auf der Wobdörfer Straße ein schwerer Unglücksfall. Als der ehem. Volkshalter M. Meinig mit einem Gespann aus der Damastraße in die Wobdörfer Straße einbog, wurden plötzlich durch das Geräusch eines nahenden Wagens die Pferde durch und gingen in der Richtung nach Burgk durch. Dabei stürzte M. vom Wagen und wurde überfahren. Auf dem Transport zum Arzte erlag M. seinen schweren durch den Sturz erlittenen Verletzungen. — Ein ähnlicher Unfall ereignete sich in Geringwalde, wo der Fleischermeister A. Feldmann beim Schwenken seines Pferdes aus dem Wagen geschleudert wurde. Er wurde schwer verletzt. Sein Zustand ist desorganisiert.

Chemnitz. Tragischer Schluß einer Geburtstagsfeier. Mittwochabend unternahm nach einer Geburtstagsfeier der Tischunternehmer Enterlein mit einer Dame auf dem Sattel eine kurze Fahrt mit seinem Kraftwagen. In der Schloßstraße stieß er mit einem ihm entgegenkommenden Vierdecker zusammen, wodurch der Fahrer nur leicht verletzt, die Dame aber auf den Bürgersteig geschleudert wurde und einen schweren Schädelbruch erlitt. Im Krankenhaus ist sie gestern vormittag ihren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Annaberg. Gegen die Motorradfahrer. In der letzten Sitzung des Verkehrsvereins der Amtshauptmannschaft Annaberg hatte die Gemeinde Schma den Antrag eingebracht, gegen die unnützlichen Motorradfahrer in schärfer Weise vorzugehen. Beschuldigt wurde vertrieben, durch gemeinschaftliches Eingreifen von Polizei und Gendarmerie gegen die schlimmsten Auswüchse energisch vorzugehen.

Elterlein. Unwetterhagel. Ein schweres Gemitter ging Mittwochabend über das ganze obere Erzgebirge nieder, wobei der Blitz mehrfach zündete. Die Scheune des Gutsbesizers Oswald Richter wurde durch Blitzschlag völlig in Asche gelegt. Die darin befindlichen landwirtschaftlichen Maschinen und reiche Deuerräte wurden zerstört. Die starken Niederschläge verursachten Ueberflutungen in den Häusern, so daß Polizei und Feuerwehr in mehreren Fällen eingreifen mußten.

St. Gallen. Schwere Vergiftungsunfall. Zwei Personen getötet. Ein in seiner Urloge noch nicht völlig aufgekärter schwerer Vergiftungsfall hat sich hier ereignet. In dem Hausalt des Gutsbesizers Conrab hatte man gestern mittag Milchreis zubereitet. Nach dessen Genuss erkrankte die Tochter unter heftigem Erbrechen. Ehe die Mutter sich um das Kind kümmern konnte, erkrankte sie selbst und gleich darauf eine Magd. Der sofort hinzugezogene Arzt ordnete die Ueberführung der Erkrankten ins Stadtkrankenhaus St. Gallen an. Unterdessen erkrankten noch die zweite Magd und zwei Angehörige, die ebenfalls ins Krankenhaus gebracht wurden. Trotz beschleunigter ärztlicher Hilfe starb kurz nach der Einlieferung der 17jährige Knacht Wagner und die 22 Jahre alte Frau Rosina Gradel. Bei den andern Erkrankten gelang es, Hilfe zu bringen. Der Gutsbesitzer selbst und ein dritter Knacht hatten von dem Milchreis nichts gegessen und blieben gesund. Nach den und zugegangenen Mitteilungen hat sich in dem Reis ein starkes Gift befunden. Man spricht von Arsen oder Strypsin. Ob Gefahrlichkeit oder eine andere Ursache vorliegt, ist bis zur Stunde noch nicht geklärt worden. Die polizeilichen Nachforschungen werden durch die Kriminalpolizei noch fortgesetzt.

Rad Elter. Eine Hochkaplerin festgenommen. Hier wurde der Besitzer eines Kurbelens von einer Schwindlerin um rund 12000 Mark betrogen. In seinem Heim war eine etwa 40 Jahre alte Dame in Besetzung eines angeblichen Privatartes erdigen und hatte sich als Gräfin Marianne von Rindowitz in das Fremdenbuch eingetragen. Sie hatte es verstanden, es so einzurichten, daß man ihr die Kurbelkosten für sie und ihren Begleiter, die etwa 4000 Mark betragen, kundete. Außerdem wußte sie eine Erbschaft vorzutauschen. Sie hatte an anderen Stellen 3000 Mark, 1600 Mark und nochmals 3000 Mark erzwunden. Das Schwindlerpaar verfiel sodann auf Rad Elter. Endlich ist es gelungen, die Hochkaplerin in Berlin festzunehmen. Sie ist eine 42 Jahre alte Schwmoderwitzerin Maria Walenzkowsky, die schon vor Jahren durch ähnliche Schwindereien von sich reden gemacht hat.

Blauen. Empfang des Olympiasiegers Helbig. Ein überaus herrlicher Empfang wurde am Mittwochabend dem ersten Sieger bei den olympischen Wettkämpfen Kurt Helbig bei seiner Rückkehr nach Blauen erteilt. Helbig hat bekanntlich bei den Wettkämpfen die 1. Goldene Medaille im Leichtgewicht errungen. Die Freude darüber war ungeboren. Niemand hatte eine solche Begeisterung erwartet, wie sie dem heimkehrenden Sieger zugehen wurde. An dem Empfang nahmen nicht nur die Turn- und Sportvereine, sondern auch der größte Teil der Bevölkerung teil. Der Empfang am Oberen Bahnhof, der Zug durch die Stadt nach dem Alten Rathaus, wo eine offizielle Begrüßungsfeier stattfand, und eine Nachfeier im Hotel Saale des Rathauses, der nur die Vertreter der hiesigen Behörden und der Vereine beimohnten, zeigten von der Herzlichkeit und Aufmerksamkeit der Freude über die Ankunft des Siegers.

Wodewitz. Wodewitz protekiert. Die geplante Belegung der Landesanstalt Untergörsch mit tuberkulösen Geisteskranken aus allen Anstalten Sachsens hat den Widerspruch der Stadtverordneten und der Bevölkerung von Wodewitz hervorgerufen. Eine Eingabe an das Ministerium und mündlich von einer aus allen Kreisen gebildeten Abordnung vorgebrachte Vorstellungen waren erfolglos. Die Durchführung der geplanten Belegung ist bereits begonnen worden. Inzwischen ist beschlossen worden, eine Abordnung von Landtagsabgeordneten an das Ministerium zu schicken, ferner durch die Fraktionen des Abgeordnetentages den Landtag um Einberufung des Zwischenausschusses zu ersuchen und den Bürgermeistern als Vertreter der Stadt mit der Aufnahme erneuter Verhandlungen mit dem Ministerium zu beauftragen.

Leipzig. In letzter Zeit hat ein unbekanntes Mann hiesige Lebensmittelhändler und Fleischer aufgesucht und ihnen die Verteilung von größeren Posten Wurst- und Fleischwaren für den Gienbahnkonsumverein in Aussicht gestellt. Er verlangt hierfür sofort Provisionen in beträchtlicher Höhe, die er auch in mehreren Fällen erhielt. Zuletzt ist er am 9. d. M. bei einem Wäckermeister in Weipziger-Gäßchen erschienen und hat diesen gefragt, ob er für die Besorgung auf dem Hauptbahnhof eine Brotlieferung übernehmen wolle. Auch hier war es ihm auf die Erlangung von Provision zu tun. Nach dem Betrug wird verhaftet.

Leipzig. Zu dem Brande im Wollzeigebäude in Leipzig-Wilders (frühere Kaserne des 106. Inf. Reg.) in noch zu berichten, daß eine Brandstiftung schon deshalb wahrscheinlich ist, weil das Feuer in erster Linie den Lakenstuhl des Jungels ergreifen hat, in dem die zum roten Kreuz in Mitteldeutschland herangezogenen Volksgenossen untergebracht sind. Das Feuer, das früh um 5 Uhr ausgebrochen war, war gegen 7 Uhr warm, schon soweit eingebrannt, daß

die Gefahr eines Uebergriffes auf andere Gebäudeteile bestand war. Die Wollmannschaften hatten bei der Befürsichtigung des Feuers sehr unter Wassermangel zu leiden, da das Terrain, auf dem das Gebäude steht, ziemlich hoch liegt. Als ein weiterer Mann machte sich geltend, daß die Gienbahn keine Treppenhäuser haben. Der Dachstuhl des Mittelgebäudes und des einen Flügels ist ziemlich zerstört.

Leipzig. Ein unverbesserlicher Betrüger. Vor dem Schöffengericht hatte sich gestern der 28 Jahre alte Buchhalter Paul Zimmermann aus Leipzig wegen Rückfallbetrugs und Urkundenfälschung verantworten. Zimmermann meldete sich bei der Leipziger Ortskrankenkasse unter falschem Namen als Nichtmitglied, ließ sich von einem Arzt behandeln und kam so in den Besitz von 350 Mark Krankengeld. Bei einem anderen Arzt stellte Zimmermann sich als Referendar vor, ließ sich auch von diesem Arzt behandeln und bezog ihn dann um das Honorar in Höhe von 126 Mark, außerdem ließ er sich 24 Mark als Darlehen geben, die er ebenfalls nicht zurückzahlte. Ferner sprach Zimmermann in der Zeit vom Dezember 1927 bis Februar 1928 bei verschiedenen Familien vor und gab an, er sei beauftragt, für die Leipziger Studentenschaft Gelder zu sammeln. Es gelang ihm auch, 125 Mark zu erhalten. Das Gericht verurteilte Zimmermann zu 7 Monaten Gefängnis.

Leipzig. Ein nicht alltäglicher Unfall. Gestern früh wurde in der Wachtube der Kant-Anlage der Mineralwerke Abenania U. G. in der Plantstraße der dort beschäftigte 59 Jahre alte Wächter Karl Otto Uder erschossen aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß der Tote das Opfer eines merkwürdigen Unfalles geworden ist. Seine Wehrtasche war ihm aus der Tasche gerutscht. Beim Aufschlagen auf den Fußboden hatte sich die Waffe entladen. Das Geschloß hatte von unten den Schloß durchschlagen, war dem Wächter in die linke Wehrtasche gedrungen, hatte den Leib durchschlagen und war auf der rechten Körperseite dicht unter der Bauchdecke festgeblieben.

Cottbus. Eine feuchte Spreewaldpartie. Am letzten Sonntag hat sich im Spreewald ein Kabuffall ereignet, der eines drohenden Einschlags nicht entbehrte. Drei Berliner Damen und ein Herr fuhrten am frühen Nachmittag durch die schmalen Kanäle Lubbenaus, als plötzlich zwei niedliche kleine Frösche in den Kahn sprangen. Entsetzt sprangen die Damen, die bisher auf einer Bank, wie sie im Spreewald üblich sind, saßen, auf und stürzten in namenloser Angst vor diesen Schrecknissen unserer märkischen Fauna zu dem Herrn (wie immer), der am Ruder das Rudern führte. Durch diese Ueberladung (die ältere Dame konnte man kaum als Anhängerin der „Schlanken Linie“ bezeichnen) versank das Boot, der Kahn füllte sich im wenigen Augenblicke mit Wasser und ging unter. Das „Schwergewicht“ kürzte ins Wasser und bobte sich in den Schlammein. Nur dem Umstande, daß das Gewässer an dieser Stelle nicht besonders breit und tief war und der Unsicht und Geschicklichkeit des Führers des Rahmes, der sofort die Damen an Land hievte, ist es zuzuschreiben, daß die Folgen dieser Spreewaldpartie nur in schmerzlichen Nerven und einem Weinkrampf der älteren Dame bestanden.

Leipzig. Großer Wassermangel. Die alte Badeschule Teplitz leidet infolge der anhaltenden Trockenheit unter schwerer Wassermangel. Diese ist so groß, daß schon seit längerer Zeit der höchstzulässige Prozentsatz Thermalwasser ausgeführt wird. Trotzdem wird die Not der Kurstadt an Wasser täglich größer. Jetzt wurde das Volksbad gänzlich geschlossen, sobald auch keine Dampf- und Bäderbäder von gewöhnlichem Wasser mehr verabreicht werden können. Es ist zu hoffen, daß die reichlichen Niederschläge der letzten Tage eine Erleichterung mit sich bringen werden.

Kunst und Wissenschaft.

Prof. Scheumann der Nachfolger Prof. Rinow. Als ordentlicher Professor der Mineralogie und Petrographie an der Universität Leipzig wurde als Nachfolger von Geheimrat Rinow der Ordinarius der Technischen Hochschule Charlottenburg, Dr. phil. Scheumann, berufen. Er wird dem Ruf Folge leisten.

Premiere im Schauspielhaus. Nach der Katastrophe am Sonntag gestern ein großer durchschlagender Erfolg. Georg Kaiser, einer der erfolgreichsten Dramatiker unter den modernen, erlebte die Uraufführung seines Schauspiel „Oktobertag“. Diese Leistung des Schauspielhauses wird von sich reden machen; es war eine Tat, vollbracht von 5 Großen unserer Staatsbühne, die sich, namentlich Adolf Wolff als Schlichtergeselle, sämtlich selbst übertrauen und ein Zusammenspiel ermöglichten, durch das die Höhenluft der einkigen better Zeit wehte. Nur das Notwendige über die Fabel des Stückes. Ein achtziges vornehmliches Mädchen, der Inbegriff feiner Zurückhaltung und gebändigten Weibstums, bekommt auf unerklärliche, vom Dichter anfangs in geheimnisvoller Dunkel gehüllte Weise ein Kind. Klar und entschieden bezeichnet sie einen Leutnant aus vornehmen Geschlecht als Vater. An einem Oktobertage habe sie von ihm, der ihr rechtmäßig angetraut hatte, das geliebte Weib empfangen. Der Leutnant, zur Weichheit gezogen, bekehrt sich auf das Bestimmteste und glaubwürdig die Vaterpflicht. Die doppelte Komprimittierung zweier hochanständigen Menschen droht auch noch die Familie des Vormunds der Entbundenen ins Verderben zu ziehen. Da erscheint der Schlichtergeselle, weiß restlos nach, daß er der Vater des Kindes sei und will sein Schweigen über das Weibchen für Geld verkaufen. Der Knoten schürt sich auf dieser Basis unter atemloser Spannung des Publikums. Die Feststellung wuchtet hier eine beinahe klassische Kräfte heraus. Und die Lösung. Das überreife, streng beherrschte Weib hat am Tage ihrer Empfängnis ein mystisches Traumleben geführt. Sie sah zuerst den Leutnant vor einem Juwelierladen und beide betrachteten ohne sich zu kennen die ausgestellten Ringe. (Die imaginäre Verlobung). In der Kirche sah sie den Offizier wieder. Sie trauete nebeneinander in einer Bank und empfingen bei einer Uebacht den Segen des Priesters. (Die imaginäre Trauung). Abends in der Oper sahen sie sich zum dritten Male in Glanz und Licht. (Das imaginäre Hochzeitsfest). In der Nacht, als in völliger Finsternis der Schlichtergeselle zum Dienstmädchen ihres Vormunds schlich, öffnete sie in Fortsetzung ihres Traumlebens die Tür, empfing den vermeintlichen Bräutigam und wurde von ihm Mutter. Als der Leutnant den wahren Sachverhalt zu ahnen beginnt, ergreift ihn tiefe Liebe zu dem reinen Gefäß der Mutter, er sucht den wahren Vater abzufühlern und bringt aus Liebe das Opfer der Selbstbegeisterung, durch die es nunmehr das Weib ganz gewinnt. Da sieht im Augenblicke der Lösung der Schlichtergeselle die Mutter jenes Kindes wieder, wirkt nunmehr in neuauftretender Weichheit jeden Ueberpressungsverdacht von sich und gibt das ungeschuldige — schuldige Mädchen nicht frei. Der Leutnant erstickt ihn. Die reale Liebe bleibt auf dem Boden der Wirklichkeit Siegen. Wägen in Form waren Antonia Dietrich als Katharine, Friedrich Lindner als Wokte, Fritz Steinbock als Leutnant, Steda David als Weibchen und — die Brautjungfer des Abends — Adolf Wolff als Leutnant. Das Publikum, in einem Taumel von Begeisterung, rief die Schauspieler und den Regisseur W. L. S. wohl 80 Mal an die Rampe. A. M. B.